

Inhalt

Geleitwort	7
Vorwort und Dank	10
 Kapitel I: Einführung in die Arbeit: Anlass, Motivation und Methode	23
 § 1 Anlass und Motivation	23
1. Die Relevanz urbaner Gemeindeentwicklung	23
 § 2 Methodische Einführung in die Arbeit	30
1. Methode und Aufbau	30
2. Kontextualisierung als Schlüsselkompetenz für eine urbane Gemeindeentwicklung	36
2.0 Exkurs: Kultur	39
2.1 Christian Grethlein und vier Dimensionen des Verhältnisses von kirchlichem Auftrag und Kontext	42
2.2 Wolfgang Grünberg und die Kunst, eine Stadt zu lesen	44
2.3 Harvey Cox und die Gefahr einer Überkontextualisierung	46
2.4 Timothy Keller und die Balance zwischen Evangelium und Kontext	51
2.5 Kontextualisierung angesichts sozialer Entmischung	57
2.6 Kontextualisierung als grundsätzliche Haltung	58
2.7 Kontextualisierung als aktive Bemühung	59
2.8 Bündelung	60

Kapitel II:**Der Kontext urbaner Gemeindeentwicklung:****Stadt und soziale Segregation** 61

Einleitung 61

§ 3 Definition, historischer Zugang und gegenwärtige globale Trends 64

1. Die Stadt – Versuch einer Definition 64

2. Die Stadt: Versuch einer Definition mithilfe ihrer (europäischen)
Geschichte 68

3. Fazit: Die Stadt als Totalphänomen 79

4. Weitere Begriffsklärungen 80

4.1 Verstädterung 80

4.2 Urbanisierung und Urbanität 82

4.3 Exkurs: Die Urbanisierung der Gesellschaft und die Auflösung
des Stadt-Land-Gegensatzes 884.4 Unterschiede zwischen Stadt und Land sowie zwischen
einzelnen Städten 90

4.5 Stadtteil/Bezirk 92

4.6 Quartier 92

4.7 Wohngebiet 97

5. Ausblick: Verstädterung und Urbanisierung in globaler Perspektive 97

5.1 Trends in der sog. Zwei-Drittel-Welt 98

5.2 Folgen weltweiter Urbanisierung 99

§ 4 Biblisch-theologische Zugänge zum Thema Stadt 101

Einleitung 101

1. Die biblische Tendenz zur Stadt 102

2. Die Ambivalenz urbanen Lebens 103

3. Die paulinische Mission in der Stadt 104

§ 5 Soziologische Einführung in den Kontext Stadt:**Einführung in die Stadtsoziologie** 112

1. Entstehung von Soziologie und Stadtsoziologie 112

2. Großstadtforschung als Gesundheitsforschung 114

3. Stadtsoziologie als Datenerhebung und Reflexion 115

4. Die Frage nach dem Raum in der Stadtforschung 116

5. Zentrale Themen der Stadtsoziologie 120

§ 6 Sozialräumliche Segregation als urbanes Phänomen	122
1. Einführung und Verortung des Themas in der Dissertation	122
2. Allgemeine Beobachtungen	123
3. Begriffsbestimmung	125
4. Formen von Segregation	129
5. Orte, Ursachen und Bedingungen für Segregation	134
6. Folgen von Segregation	140
7. Ansätze zur Untersuchung von Segregation	145
§ 7 Soziale Segregation	146
Einleitung	146
1. Soziale Segregation als Gentrifizierung	148
1.1 Einleitung	148
1.2 Begriffsbestimmung und Genese	149
1.3 Drei Wellen von Gentrifizierung und aktuelle Trends	155
1.4 Ursachen von Gentrifizierung	160
1.5 Auswirkungen von Gentrifizierung	172
1.6 Die Ambivalenz von Gentrifizierungsprozessen	175
2. Soziale Segregation als Marginalisierung	179
2.1 Einleitung	179
2.2 Ursachen von Marginalisierungsprozessen	181
2.3 Verlauf von Marginalisierungsprozessen	184
2.4 Auswirkungen von Marginalisierung als sogenannte Kontexteffekte	187
2.5 Formen von Benachteiligung	193

Kapitel III:**Theologische Grundlagen urbaner Gemeindeentwicklung:****Wesen und Auftrag der Kirche 203**

Einleitung 203

§ 8 Missionstheologische Zugänge zur Kirche 205

1. Sendung aus dem Wesen Gottes 206

1.1 Karl Barth: »Die Theologie und die Mission in der Gegenwart« (1932) 206

1.2 Gott als das Subjekt von Mission 208

2. Dogmatischer Exkurs: Die Lehre von der Trinität Gottes als Ursprung der Mission der Kirche 210

2.1 Die Lehre von der Trinität als Folge der Selbstoffenbarung Gottes 210

2.2 Kirchen- und dogmengeschichtliche Verortung 213

2.3 Gottes Wesen als Liebe 214

2.4 Die Lehre von der Perichorese 215

2.5 Gottes Wesen und Sendung als Ursprung der kirchlichen Mission 217

2.6 Bündelung 219

3. Die missionstheologische Figur der missio Dei 220

3.1 Die Missionskonferenz in Willingen (1952) 220

3.2 Kritik am »Containerbegriff« missio Dei 223

3.3 Streit um die Bedeutung des missio Dei-Begriffs 224

3.4 Annäherung der Positionen 227

4. Missio Dei und Kirche: Bündelung 240

5. Ausblick: der ökumenische Aspekt der Doxologie 241

§ 9 Ekklesiologische Zugänge zur Kirche 245

Einleitung 245

1. Biblische Zugänge zur Kirche 246

2. Die altkirchlichen Bekenntnisse zur Kirche 246

3. Einheit der Kirche in Vielfalt und Spaltung 248

4. Die Kirche als Geschöpf des Wortes 250

5. Die Kirche in der Confessio Augustana 252

6. Die Kirche in der Barmer Theologischen Erklärung 254

§ 10 Kirchentheoretische Zugänge zur Kirche	256
Einleitung	256
1. Kirche als Bewegung (in Gruppe und Gemeinschaft)	257
1.1 Kirche als urbane Bewegung	259
2. Kirche als Institution (Volkskirche)	263
Exkurs: Volkskirche in nachkirchlicher Zeit?	266
2.1 Kirche als urbane Institution	275
3. Kirche als Organisation/»Unternehmen«	278
3.1 Kirche als urbane Organisation	281
4. Kirche als Hybrid aus Bewegung, Institution und Organisation	284
5. Kirchlicher Auftrag zwischen göttlicher Berufung und empirischer Wirklichkeit	285
5.1 Kommunikation des Evangeliums als Aufgabe der Kirche	288
5.2 Was ist das Evangelium und was bewirkt die Kommunikation dessen?	295
5.3 Kommunikation des Evangeliums als Bezeugung des Handelns Gottes	304
5.4 Die Koinonia der Kirche als Zeugnisgemeinschaft des Evangeliums	310
5.5 Orte der Kommunikation des Evangeliums	321
6. Gemeindeentwicklung als Theorie der Gemeindepraxis	324
6.1 Kirche als Gemeinde	326
6.2 Gemeindeaufbau oder Gemeindeentwicklung?	329
6.3 Gemeindeentwicklung als Unterscheidung von göttlichem und menschlichem Handeln	334
7. Bündelung: Wesen und Auftrag der Kirche	337
8. Ausblick: Gemeindeentwicklung als Martyria, Koinonia, Leiturgia und Diakonia	339

Kapitel IV:**Konzeptionen und Themen urbaner Gemeindeentwicklung Z 1****0. Einleitung Z 1****§ 11 Konzeptionen Z 2****1. Emil Sulze und die Evangelische Gemeinde (1891) Z 2**

1.1 Gesellschaftlich-kirchliche Situation Z 2

1.2 Schaffung von Seelsorgegemeinden als Reaktion auf
Massenparochien Z 4

1.3 Kritische Würdigung und Ertragssicherung Z 7

2. Ernst Lange und die Bilanz 65 (1965) Z 10

2.1 Gesellschaftlich-kirchliche Situation Z 11

2.2 Leitvorstellungen bei der Gründung der Ladenkirche in Berlin Z 13

2.3 Gemeinsames Leben und Sendung der Gemeinde Z 15

2.4 Die Bedeutung der Sendung Gottes für die Gemeinde Z 15

2.5 Die Anpassung der Kirche als Inkarnation in die Gesellschaft .. Z 17

2.6 Kritische Würdigung und Ertragssicherung Z 18

3. Wolfgang Grünberg und die Kirche in der Stadt Z 20

3.1 Einleitung Z 20

3.2 StadtKirchen im Ringen um die Mitte der Stadt Z 23

3.3 Citykirchen-Arbeit als Ausdrucksform urbaner Gemeinde-
entwicklung Z 26

3.4 Kritische Würdigung und Ertragssicherung Z 30

§ 12 Aktuelle Themen urbaner Gemeindeentwicklung Z 34**1. Strukturelle Pluralität urbaner Gemeindeentwicklung Z 34**

1.1 Einleitung Z 34

1.2 Beiträge zur strukturellen Pluralität urbaner Gemeinde-
entwicklung Z 351.3 Pluralität durch urbane Gemeindepflanzungen und Profil-
gemeinschaften Z 41

1.4 Kritische Würdigung und Ertragssicherung Z 45

2. Diakonie als Aufgabe urbaner Gemeindeentwicklung Z 47

2.1 Einleitung Z 47

2.2 Beiträge zur Diakonie als Aufgabe urbaner Gemeinde-
entwicklung Z 47

2.3 Diakonie und urbane Segregation Z 52

2.4 Die Trennung von Kirche und Diakonie Z 53

2.5 Kritische Würdigung und Ertragssicherung Z 55

3. Multi-(A-)Religiosität der Stadt als Herausforderung für urbane Gemeindeentwicklung	Z 57
3.1 Einleitung	Z 57
3.2 Entwürfe zur Multi-(A-)Religiosität der Stadt als Heraus- forderung für urbane Gemeindeentwicklung	Z 58
3.3 Kritische Würdigung und Ertragssicherung	Z 70
 § 13 Vier Dimensionen urbaner Gemeindeentwicklung	Z 72
0. Einleitung	Z 72
1. Martyria als evangelistisch-katechetische Dimension	Z 73
1.1 Martyria als Evangelisation	Z 74
1.2 Martyria als Katechese	Z 75
1.3 Martyria und soziale Segregation	Z 77
2. Leiturgia als doxologisch-ökumenische Dimension	Z 81
2.1 Leiturgia als Doxologie	Z 81
2.2 Leiturgia als Ökumene	Z 83
2.3 Leiturgia und soziale Segregation	Z 84
3. Koinonia als sozial-prophetische Dimension	Z 86
3.1 Koinonia als Sozialgestalt	Z 86
3.2 Koinonia als Prophetie	Z 89
3.3 Koinonia und soziale Segregation	Z 90
3.4 Exkurs: Die Gemeinde als Plausibilitätsstruktur des christlichen Glaubens	Z 91
4. Diakonia als sympathisch-solidarische Dimension	Z 100
4.1 Diakonia als Sympathie	Z 103
4.2 Diakonia als Solidarität	Z 104
4.3 Diakonia und soziale Segregation	Z 105
4.4 Exkurs: Stadtmissionen als Hybrid aus Gemeinde und Diakonie	Z 108
5. Urbane Gemeindeentwicklung als Einheit der vier Dimensionen ...	Z 110
6. Martyria als primäre und leitende Dimension urbaner Gemeinde- entwicklung	Z 111
 § 14 Zwei Aufgaben urbaner Gemeindeentwicklung:	
Hören auf Gott und Hören auf den Kontext	Z 113
1. Doppeltes Hören als Haltung der ganzen Gemeinde	Z 113
2. Doppeltes Hören in vier Beziehungen	Z 114
2.1 Hören auf Gott in vier Beziehungen	Z 117
2.2 Hören auf den Kontext in vier Beziehungen	Z 121
2.3 Konkretion der vier Dimensionen urbaner Gemeindeentwick- lung als Frucht des Hörens auf Gott und auf den Kontext	Z 124

Kapitel V:**Vier Dimensionen und drei Orte urbaner Gemeindeentwicklung**

..... 343

Einleitung 343

§ 15 Drei Orte urbaner Gemeindeentwicklung 346

Einleitung 346

1. Parochien als Orte urbaner Gemeindeentwicklung 349

1.1 Einleitung 349

1.2 Potentiale für urbane Gemeindeentwicklung 353

1.3 Hindernisse für urbane Gemeindeentwicklung 357

1.4 Exkurs: Regionalisierung und regionallokale Kirchen- und
Gemeindeentwicklung 361**2. Citykirchen als Orte urbaner Gemeindeentwicklung** 366

2.1 Einleitung 366

2.2 Potentiale für urbane Gemeindeentwicklung 370

2.3 Hindernisse für urbane Gemeindeentwicklung 376

3. *Fresh Expressions of Church* als Orte urbaner Gemeindeentwicklung 379

3.1 Einleitung 379

3.2 Exkurs: Gemeindepflanzung 386

3.3 Die (idealtypische) Entstehung einer *Fresh Expression of Church* 390

3.4 Potentiale für urbane Gemeindeentwicklung 397

3.5 Hindernisse für urbane Gemeindeentwicklung 403

4. Bündelung 409**§ 16 Urbane Gemeindeentwicklung als pluriforme Mischung aus
Quartiersgemeinden, StadtKirchen und frischen Ausdrucksformen
urbaner Kirche** 413**1. Urbane Gemeindeentwicklung als pluriforme Mischung** 413**2. Urban formatierte Ausdrucksformen christlicher Gemeinde** 418

2.1 Quartiersgemeinden als quartierbezogene Ortsgemeinden 418

2.2 StadtKirchen als lokal erweiterte und inhaltlich profilierte
Citykirchen 4342.3 Frische Ausdrucksformen urbaner Kirche (fAuK) als urbane
Variante von *Fresh Expressions of Church* 447**3. Erste Überlegungen zur Reorganisation urbaner kirchlicher
Strukturen** 4653.1 Erprobungsräume als Beispiel einer Reorganisation kirchlicher
Strukturen 466

3.2 Wie Erprobungsräume entstehen	468
3.3 Kriterien für Erprobungsräume	469
3.4 Rechtliche Grundlagen von und Verantwortlichkeiten für Erprobungsräume	473
3.5 Von Parochialgemeinden zu Quartiersgemeinden	474
3.6 Von Citykirchen zu StadtKirchen	476
3.7 Von <i>Fresh Expressions of Church</i> zu frischen Ausdrucksformen urbaner Kirche	478
3.8 Pluriforme urbane Gemeindeentwicklung und Gemeinde- zugehörigkeit	480
3.9 Widerstand gegen die Reorganisation (urbaner) kirchlicher Strukturen	481
4. Urbane Gemeindeentwicklung als Netzwerk pluriformer urbaner Gemeinden	482
4.1 Was sind Netzwerke?	483
4.2 Urbane Gemeindeentwicklung als künstliches, tertiäres Netzwerk	488
5. Ausblick: Urbane Gemeindeentwicklung als ökumenisches Netzwerk	496
 Abkürzungsverzeichnis	 500
Abbildungsverzeichnis	501
Tabellenverzeichnis	502
Literatur	503
Internetquellen	550